

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 30 (1926-1927)
Heft: 17

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten umzuckte rings die Höhe. Ein Windstoß fuhr ums Haus. Schnell raffte ich mich auf, ging hinein und machte Türen und Läden dicht. Warum fang ich diesmal dabei nicht vor mich hin, wie ich es doch sonst zu tun pflegte? Hatte mich die Erzählung des Försters wirklich furcht- sam gemacht?

Wie immer, suchte ich mein im ersten Stock gelegenes Schlafzimmer ohne Licht auf. Doch kaum hatte ich die Treppenbiegung erreicht, als ich fühlte, wie etwas mir mit eigenartig knisterndem Geräusch die rechte Wange streift. Ich fuhr zusammen und spähte entsetzt in die Dunkelheit. Was tun? Rasch, ein beherzter Sprung hinauf, — ich war vorbei! — Da! — an der zweiten Biegung des Treppengeländers wieder dieser Wangenstrich! Diesmal war es die linke Seite, — mir ist, als fühle ich ihn noch! Mir bebten die Glieder, — ich war wie aufgelöst! Matt vor Erregung sank ich im Türgriff meines Zimmers nieder.

Bange Minuten vergingen, Minuten voll so entsetzlicher Angst, wie ich sie nie wieder im Leben gehabt habe. Was war es nur gewesen auf der Treppe? Ich hatte das Gefühl, als ob mich jemand umkreise. Ich wollte rufen. Aber die Kehle war mir zugeschnürt. Mit hart klopfendem Herzen starrte ich beklommen ins Leere. Plötzlich merkte ich auf. Wieder wurde dies Geräusch vernehmlich, dies unheimliche Tappen und Knistern! Kam es nicht näher? Schlich da nicht jemand auf meine Tür zu? —

Das war nicht mehr zum Aushalten! Angst tötet qualvoller als jede Gewißheit. Mit einem verzweifeltsten Entschluß nahm ich die zitternd angezündete Lampe und ließ das Licht zurück-

gehen. Auf dem Flur war es ganz still. Das Licht ergoß sich mit schmalen Streif die Wand entlang, — jetzt floß es breiter, — höher die Lampe! — — Dort Geländer, — — so! —

Hier machte die Erzählerin eine Pause, um mit Befriedigung zu sehen, in welcher Spannung ihre Geschichte uns versetzt hatte.

„Was ich nun empfand,“ fuhr sie fort — das zu sagen, fehlen mir die Worte. Denkt Euch, indem ich die Lampe hochhalte, gewahrte ich mit einem Male, wie ganz unmerklich, ganz allmählich sie erlosch! Erlosch, obgleich sie gefüllt war, obgleich nirgendwoher ein Luftzug kam, denn die Fenster waren ja sämtlich zu! Aber nicht genug damit, — ein heftiges Sausen fuhr jäh die Treppe empor, — die Stiegen knarnten, — da war ich mit einem Aufschrei niedergesunken, so daß die Lampe klirrend zersprang! —


Als ich wieder zur Besinnung kam, lag ich auf dem Sofa meines Zimmers. Vor mir stand mein Bruder, und ach! — welche Tränen der Befreiung flossen mir, als sich die Ursache meines Erschreckens in Gestalt zweier allerliebster, weißer Täubchen offenbarte, die er in seinen Händen hielt! Sie waren es gewesen, die meine Wangen gestreift hatten! Sie hatten vorgezogen, diese Nacht bei dem Futterkasten am Treppengeländer zu bleiben, anstatt den Taubenschlag aufzusuchen! Das war es, was mein Bruder gemeint hatte: den Futterkasten abzuschließen und wegzustellen, sollte ich nicht vergessen! — Wie atmete ich auf! Ich küßte den lieben Tierchen immer wieder das Köpfchen! — O, diese Angst, diese Angst solcher zärtlich-süßen, weißen Täubchen wegen! —

Wie schlief ich schöner, als in jener Nacht.“

Bücherschau.

Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen — Revue suisse de l'habitation. Organ des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform Nr. 1. Zürich, Bäckerstr. 38. Die erste Nummer dieser monatlich erscheinenden Zeitschrift, deren Abonnement pro Jahr Fr. 5.— kostet, enthält einen sehr zeitgemäßen Artikel über das Wohnrecht. Architekt Lanz in Biel behandelt ein Bauprojekt: Wohnungen für kinderreiche Familien in Biel, und bringt gleichzeitig erläuternde Pläne und Ansichten. Einfamilienhaus und Mehrfamilienhaus lautet der Beitrag von Architekt H. Detiker, Zürich, der an Hand von ge-

nauen Zahlen zu einem überraschenden Resultat kommt. Influence de l'habitation sur l'utilisation des loisirs par M. Raymond Unvin, Ex-président de l'Institut britannique d'urbanisme, bildet mit dem Artikel von Professor von Gonzenbach, Zürich: De l'humidité des habitations den französischen Teil. Dr. jur. H. Peter, Zürich, gibt einen übersichtlichen Bericht über den internationalen Wohnungs- und Städtebaukongreß in Wien, während in mehreren kleineren Rubriken Wissenswertes verschiedener Art geboten wird.

Redaktion: Dr. A. d. Böglin, Zürich, Sufenbergstr. 96. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Berber & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Wenige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Olarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.